
Bildungsplan 0-10

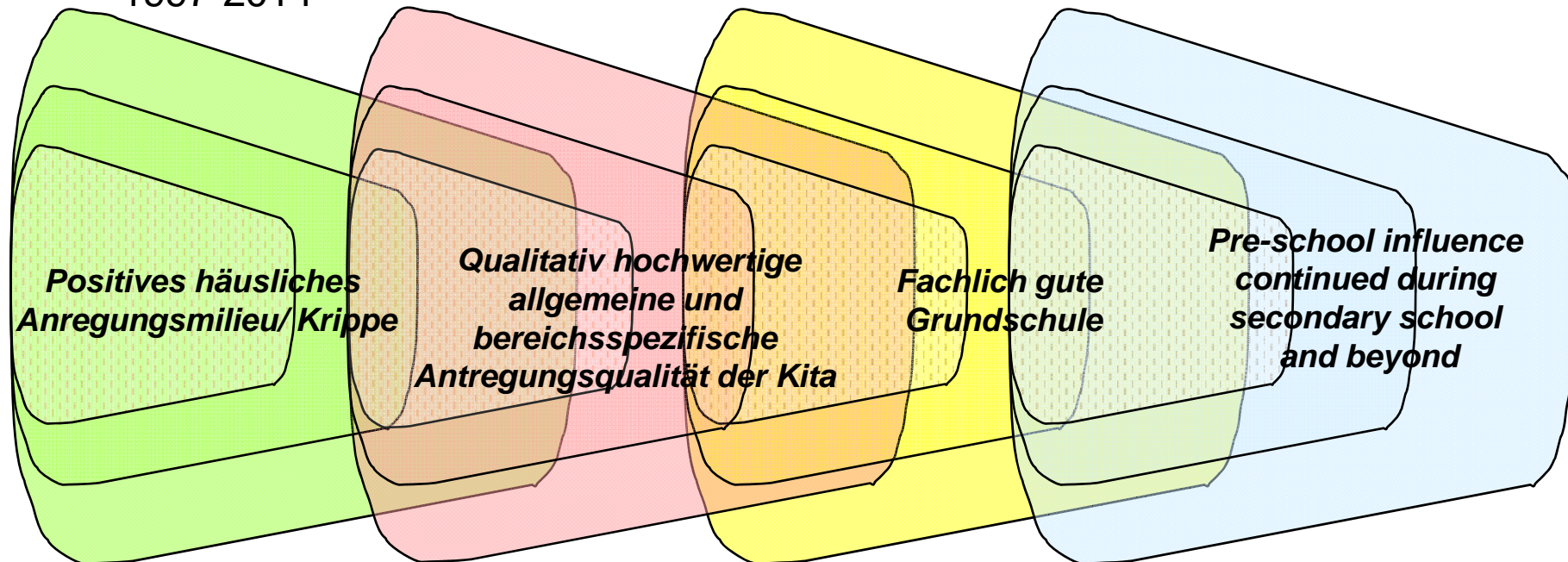
Ausgangslage und fachliche Einführung in das Thema

Warum brauchen wir anschlussfähige Bildungs- und Erziehungspläne?

- Heterogene Voraussetzungen der Kinder: Große Entwicklungsspanne am Schulanfang
- Entwicklungswege laufen nicht linear, sondern auch mit Umwegen
- ErzieherInnen und LehrerInnen müssen im Blick haben, woraufhin sie die Kinder unterstützen sollen
- Bildungspläne von 0-10 bieten Orientierung über die institutionellen Grenzen hinweg

Institutionelles Phasenübergangs-Modell der (kindlichen) Entwicklung nach den Befunden der EPPSE-Studie 3-16+

Effective pre-school, primary and secondary education project, n= 3000, 1997-2014



Gesetz der Lernerfolgskette:

Nachhaltige Förderung bildet eine robuste Basis für die Entwicklung in der jeweils nächsten Phase.

Unzureichende Förderung beeinträchtigt die Entwicklung in der jeweils nächsten Phase.

Beispiel: Auf dem Weg zur Literalität

Alltagsnahes Wissen
und Können

Grundlegendes fachliches und
überfachliches Wissen u. Können

Vertiefendes Fach-
und Transferwissen

Elementarbereich

Primarbereich

Sekundarbereich



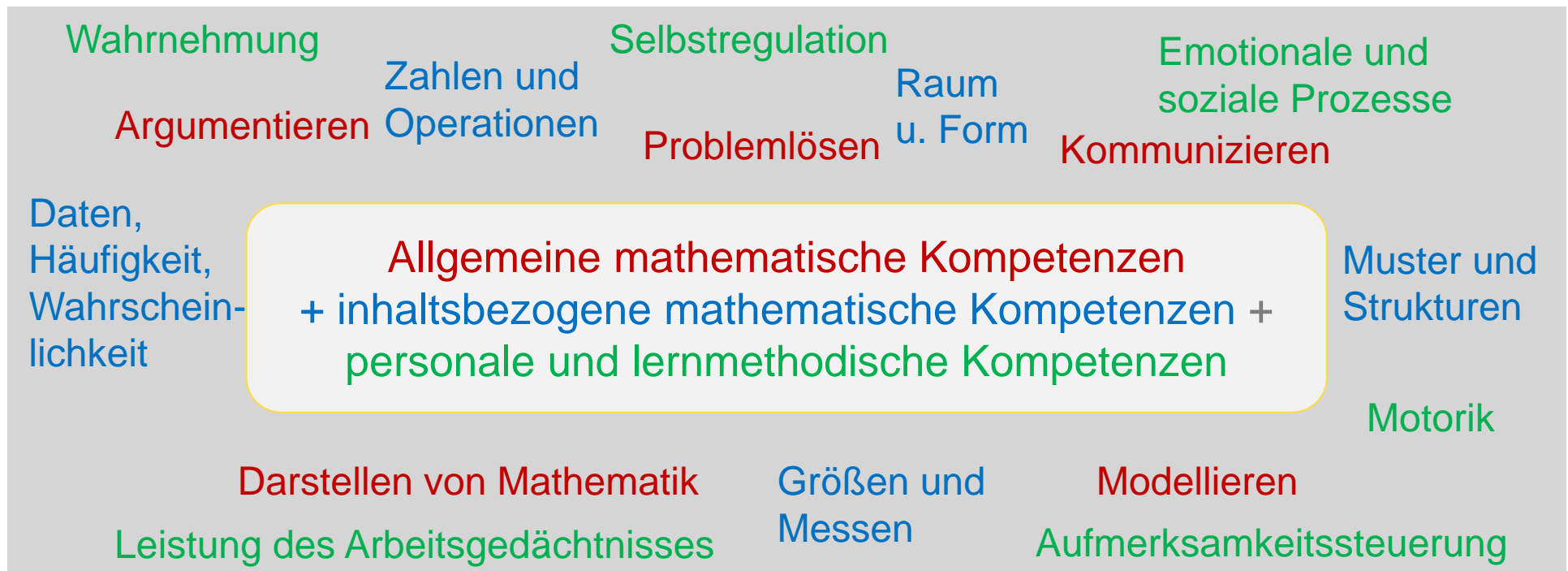
Bild links: Bild links aus: Braun, Wolfgang G.; Kosack, Janna (2012): Mit Kindern sprechen und lesen: Sprache kitzeln Sprache fördern (DVD). Ernst Reinhardt Verlag, München.
Bild Mitte: U. Carle
Bild rechts: <http://www.goethe.de/ln/pro/fernunterricht/lehrer/img/GI-FL-Lehrer-Kurse-9-DaZ-Sekundarstufe.jpg>

„Die kindliche Sprachentwicklung ist kein isolierter Vorgang, sondern Teil einer umfassenden Gesamtentwicklung, bei der sich sensorische, motorische, sprachliche, kognitive und sozial-emotionale Funktionsbereiche wechselseitig beeinflussen“ (GROHNFELDT 1990, 7)

Das gilt auch heute noch und für alle Bereiche.

Wie spielen die verschiedenen Entwicklungsbereiche z.B. für das Mathematiklernen zusammen?

Kinder entwickeln in den ersten Lebensjahren mathematische, kommunikative, personale und lernmethodische Kompetenzen.



Rolle der Bildungspläne 0-10

- Diskussions- und Arbeitsbasis für die Abstimmung zwischen Kindergarten und Schule
- Gemeinsame fachliche Orientierung mit Blick auf die Standards am Ende der Klasse 4

Bildungspläne „für Kinder im Alter von 0-10/18 Jahren“

Passung in den Leitlinien/ Leitideen kein Problem, jedoch von Land zu Land auf unterschiedlicher theoretischer Basis

● M.-V: Bildungskonzeption für 0- bis 10-jährige Kinder :
Weitgehend kompatibel bzgl. der Schulfächer Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Ästhetik in M-V

● NRW: Bildungsgrundsätze
Sach-, Sozial-, Methodenkompetenz
10 Bildungsbereiche, jeweils:
Begründung, Bildungsmöglichkeiten,
Material, deckt nur Kita ab, Anschluss
an GS wird nicht deutlich

● Hessen: Bildungs- und Erziehungsplan - Konsistenz in

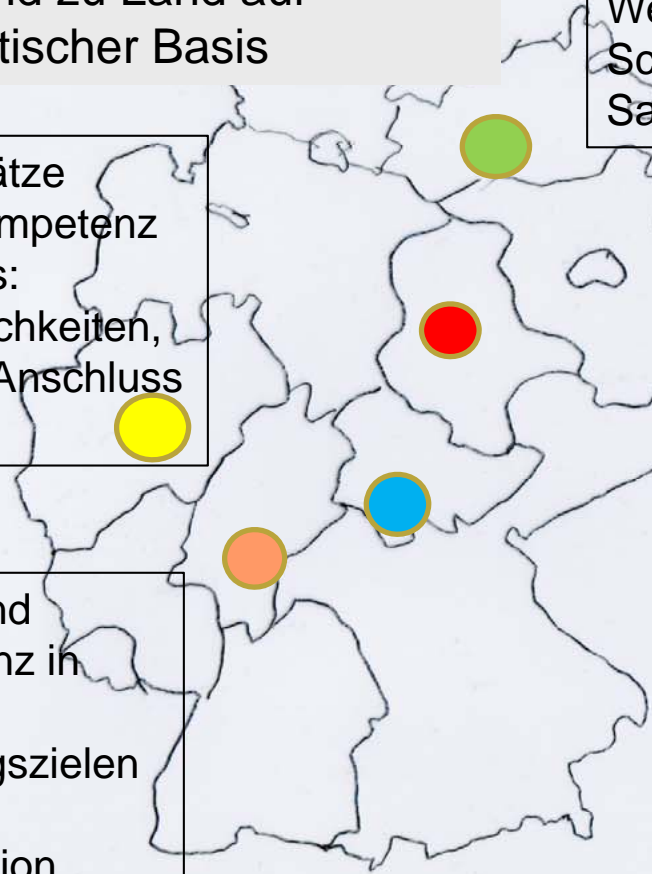
- Grundlagen
- Bildungs- und Erziehungszielen
- Bildungsverlauf und
- in der Bildungsorganisation

11 Bildungsbereiche, deckt aber nur Kita ab, kein Anschluss an GS.
Zusätzl. gute Handreichung für 0-3-Jährige

● Thüringer Bildungsplan bis 18 Jahre

- Basale Bildung
- Elementare Bildung
- Primäre Bildung
- Heteronom-Expansive Bildung
- Autonom Expansive Bildung

10 Bildungsbereiche,
Kompliziert geschrieben, nicht kompatibel mit KMK-Standards. Anschlussfähigkeit für Schule schwierig.



Wie anschlussfähig sind die Bremer Pläne?

- Pädagogische Leitideen (Verbindung der Leitlinien aus Bildungsplan GS und **Leitideen und Werte/ Lernen/ Die Arbeit der Fachkräfte aus Rahmenplan Kita**)
 - Erste Sichtung: inhaltlich und hinsichtlich der genannten Ziele gibt es große Gemeinsamkeiten
- Bildungsbereiche aus **Rahmenplan Kita** und Lehrplänen:
 - Ästhetik: **Rhythmik + Musik, Spiel + Phantasie + Körper und Bewegung**
 - Deutsch: **Sprachliche und nonverbale Kommunikation, Medien**
 - Englisch: **im Rahmenplan Kita nicht enthalten**
 - Mathematik: **im Rahmenplan Kita nur angedeutet**
 - Sachunterricht: **Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft, Bauen und Gestalten, Natur, Umwelt, Technik**
- Sowohl der Kita-Plan als auch die GS-Pläne sind überaltert.

Wodurch werden Bildungspläne in Bremen anschlussfähig?

1. durch ein übergreifendes gemeinsames Bildungs- und Erziehungsverständnis
2. durch ein gemeinsames Verständnis von der bereichsspezifischen Entwicklung der Kinder
3. durch einen transparenten Aufbau, lesbare Sprache, Praxisnähe in Richtung Kita und GS, fachliche Korrektheit, anknüpfen an in Bremen eingeführte Pläne
4. durch die Übersetzung in praktische Arbeit und dafür gemeinsame Entwicklungen.